

Steinwälzer *Arenaria interpres* Turnstone



Frank Sudendey, 17.5.1998 (ad.)

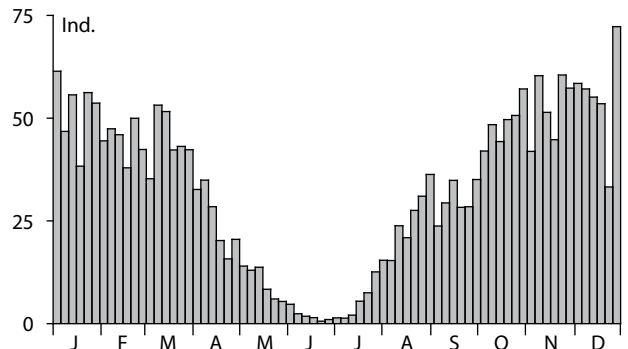
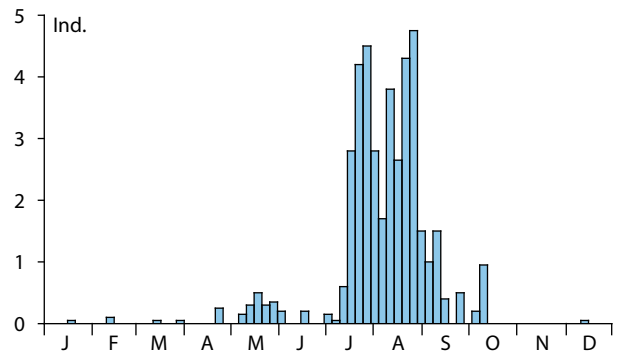
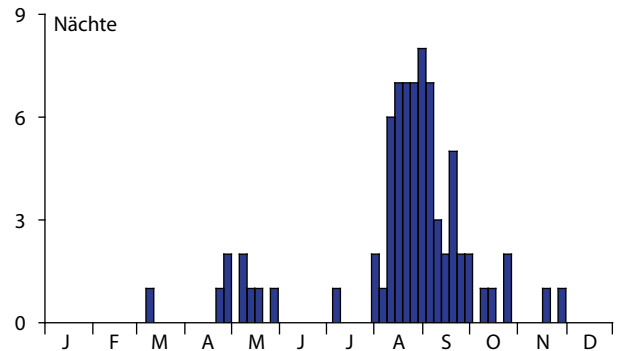
Häufiger Durchzügler, sehr häufiger Wintergast.

Unterart: Zwar gehören alle in Europa vorkommenden Steinwälzer einer Unterart (*A. i. interpres*) an, doch unterscheiden sich die eurasischen und die nearktischen Brutvögel deutlich in ihrem Zugverhalten¹. Die Helgoländer Wintergäste sind nearktischen Brutpopulationen zuzuordnen, die überwiegend in W-Europa, teilweise aber auch an der afrikanischen Atlantikküste überwintern². Nordeuropäische und sibirische Brutvögel verbringen den Winter vor allem in W- und S-Afrika². Ihr Durchzug ist für Helgoland nicht nur zu erwarten, sondern wird auch durch Ringfunde belegt.

Zug und Rast: Der Winterbestand erscheint offenbar vor allem im Oktober und November und wandert im März und April allmählich wieder ab. Vereinzelt Ringablösungen innerhalb eines sowie in verschiedenen Wintern legen nahe, dass diese Vögel ortstreu sind^{3,4}. Teilweise überlagert wird das Wintervorkommen von auf dem Zug rastenden Steinwälzern, was auf dem Heimzug etwa von April bis Anfang Juni und auf dem Wegzug von Mitte Juli bis mindestens Ende September geschieht. Deutlicher erkennbar sind die Zugperioden anhand der aktiv durchziehenden Vögel (hochgerechnet beim Tagzug 850 Ind./Jahr⁵). Wie bei anderen arktischen Watvögeln ist das Rastvorkommen der zuerst wegziehenden Altvögel weni-

ger stark ausgeprägt als das der vor allem im August und September erscheinenden Jungvögel.

Drei der sechs Rückmeldungen auf Helgoland beringter Steinwälzer kamen aus Afrika. Das im März 1965 in Sierra Leone geschossene Exemplar ist mit einer Entfernung von 5.417 km einer der südlichsten Funde aller auf Helgoland beringten Vögel^{6,H2009}. Eine der höchsten

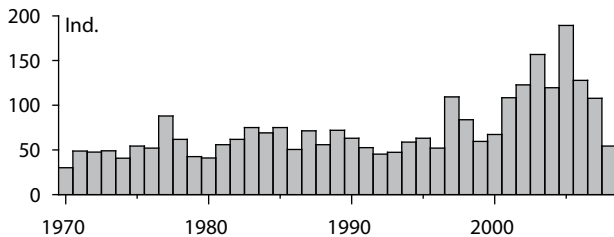


Steinwälzer: oben: P-Sum. Nächte mit Zugrufen 1984-2008 (n = 75); Mitte: mittl. P-Max. Zug 1989-2008 (n = 818); unten: mittl. P-Max. Rast 1989-2008 (n = 47.815). – **Turnstone:** top: 5d-totals nights with flight calls; middle: mean 5d-max. migration; bottom: mean 5d-max. resting.

Zuggeschwindigkeiten Helgoländer Ringvögel wurde an einem Steinwälzer festgestellt, der nach nächtlichem Fang am Leuchtturm am 5.9.1934 nur 25 Stunden später und 818 km entfernt in Frankreich geschossen wurde^{7,H2009}. Zu den zwei Funden fremdberingter Vögel auf Helgoland gehört ein in Finnland im Juli 1956 als Küken beringtes Tier, das fünf Wochen später auf Helgoland wieder gefangen werden konnte.

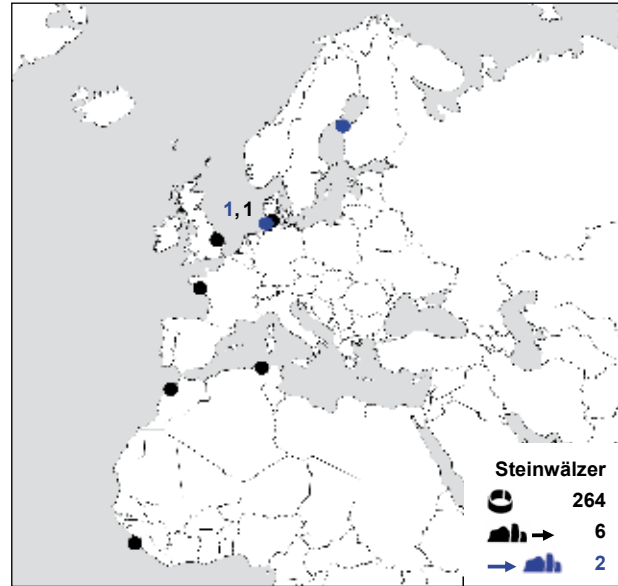
Habitat und Nahrung: Steinwälzer nutzen auf Helgoland zwei Typen von Nahrungshabitaten: Bei Niedrigwasser ernähren sie sich im Felswatt und in der Gezeitenzone der Molen, vor allem wohl von Schnecken der Gattung *Littorina* und anderen Wirbellosen. Bei höherem Wasserstand bevölkern sie die Strände, wo sie im Tanganwurf Tangfliegenlarven und Eier des Steinpickers fressen oder entlang der Wasserlinie andere Nahrung suchen.

Bestandsentwicklung: Als Wintergast war der Steinwälzer schon im 19. Jh. bekannt, offenbar aber nur unregelmäßig und in sehr kleiner Zahl^{G1900}. In den 1920er bis 1940er Jahren entsprach der Status als Zugvogel etwa dem heutigen, Winternachweise waren allerdings selten. In den 1950er und 1960er Jahren begann sich ein zweistelliger Winterbestand herauszubilden, der in den 1990er Jahren leicht



Steinwälzer: mittl. Monatsmax. Winter (Nov.-Feb.) 1970/71-2008/09 (n = 11.005). – **Turnstone:** mean monthly max. winter (Nov.-Feb.).

anstieg und zu Beginn des 21. Jh. deutlich zunahm (max. 260 Ind. am 21.12.2005). Dies steht im Widerspruch zu den seit Mitte der 1990er Jahre deutlich abnehmenden Beständen in Großbritannien, wo der größte Teil der nearktischen Steinwälzer überwintert^{8,9}. Die Individuensumme des Wegzugs korreliert kaum mit den Prädationsverhältnissen in Sibirien, was aufgrund des Auftretens nearktischer Vögel



auf Helgoland nicht verwundert. Seit den 1970er Jahren gab es starke Schwankungen im herbstlichen Rastvorkommen junger Steinwälzer, das wie der Winterbestand zu Beginn des 21. Jh. eine starke Zunahme zeigte (s. Box S. 252-253).

Literatur: ¹Summers, Underhill et al. 1989, ²Delany, Scott et al. 2009, ³Dierschke V 1996, ⁴Hüppop K 2007, ⁵Dierschke V 2003a, ⁶Foken 1997, ⁷Drost 1935a, ⁸Rehfish, Austin et al. 2003, ⁹Forrester & Andrews 2007.



Klaas Felix Jachmann, 27.10.2007 (KJ1)

Common migrant and very common wintering bird. While many migrants belong to the population breeding in N Europe and Russia, birds in winter belong to the nearctic population. Wintering Turnstones were rare until the 1940s, afterwards their numbers increased considerably and recently often reached triple digits (peak count: 260 on 21st December 2005). They turn up in October and November and leave in March and April. Migrants probably occur from April to early June and from mid July to September. Most birds forage in the rocky intertidal and along the piers, where they take snails and other invertebrates. They also feed in the tideline on kelp fly larvae and eggs of Hooknose.